

VDOE POSITION

ZEITSCHRIFT DES BERUFSVERBANDES OECOTROPHOLOGIE E.V.

www.vdoe.de



BAGSO
Im Alter **IN FORM**
S. 22

IM FOKUS: OECOTROPHOLOGIE IN DER FAKE-NEWS-FALLE?



Prof. Tilman Grune:
„Keiner will mit
dem Fake-Stigma
enden!“

Umgang mit Fake News

Unsere Autoren zeigen Oecotrophologen Wege aus der Fake-News-Falle im beruflichen Alltag S. 4–18

Lebensmittelqualität

Um Food-Fraud und mehr Themen zur Lebensmittelqualität ging es im Treffen des Netzwerks QM/QS S. 21

VDOE-Vorstand

In der erweiterten Sitzung des Vorstands wurden die Arbeitsschwerpunkte für 2019 diskutiert S. 19

»DIE EXTREME KOMPLEXITÄT MACHT DEN REIZ MEINER POSITION AUS«

Im Porträt: Ministerialdirektorin Dr. Karin Schlesier, Leiterin der Stabsstelle Forschungskoordination im BfR, S. 23



Umzingelt von Fake News?

Eine Chance, die wir nutzen sollten!



Foto: © privat

Fake News beleben das Geschäft. Bei Fake Sciences ist es nicht anders. Die Frage ist, wie diese auch das Anliegen der Oecotrophologie beleben könnten. Sind sie vielleicht sogar eine Chance für uns und unsere Expertise? Je mehr Fake News in den Umlauf kommen, desto größer wird die Verunsicherung der Menschen: Was und wem kann man denn überhaupt noch glauben oder vertrauen? An dieser Stelle kommen wir als Oecotrophologen und Ernährungswissenschaftler ins Spiel. Wir haben die Kompetenz, zum Beispiel schräge Ernährungsempfehlungen, pseudowissenschaftliche Aussagen und Diätversprechen geradezurücken. Allerdings dürfen wir dabei nicht der Versuchung erliegen, selbst Fake News und/oder Fake Sciences in die Welt zu setzen.

Ich nehme wahr, dass das Interesse an Ernährung und Gesundheit in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen steigt, begleitet von einem zunehmenden Gesundheitsbewusstsein der Verbraucher und immer mehr unterstützt von der Politik. Die wachsende Bedeutung der Ernährungsmedizin in Klinik und Praxis, die steigende Healthcare-Nachfrage, angefeuert durch die Medien, und das zunehmende Interesse der Arbeitgeber an Prävention – all das sind deutliche Zeichen dafür. Diese positive Entwicklung spiegelt sich übrigens auch im Stellenmarkt wider: Das Angebot für Oecotrophologen und Ernährungswissenschaftler boomt. Ob nun Fake News, die Übergewichtsepidemie oder das Interesse an Prävention die Auslöser für den Stellenzuwachs sind – so what! Wir Oecotrophologen sollten in jedem Fall die Gelegenheit nutzen, aktiv zu werden. Das breite Interesse ist da, wir müssen nur reagieren (und agieren). Das tun wir als Berufsverband bereits sehr deutlich. Im Vorstand haben wir uns das Ziel gesetzt, als Oecotrophologen sichtbar, gefragt und anerkannt zu werden. Die „Marke Oecotrophologie“ soll insbesondere auch für unsere Fachkompetenz stehen. Fake News können uns dabei insofern nutzen, als wir dazu in der Lage sind, sie zu entlarven, zu parieren und schnell darauf zu reagieren. Wer uns fragt, bekommt seriöse wissenschaftliche Informationen – garantiert frei von Fake Science! Wir Ernährungsfachkräfte mit akademischem Abschluss und fundierter Ausbildung setzen uns damit gleichzeitig deutlich von den „laienhaften Ernährungsberatern“ ab, weil wir durch unsere Expertise und unser Wissen dazu in der Lage sind, die Spreu vom Weizen zu trennen und Fake News oder Fake Sciences schnell zu erkennen und auszusondern. Wir kennen die seriösen Portale und Fachmedien, in denen man bei der Recherche keine Fake Sciences befürchten muss. Auch hier laufen übrigens neue Forschungen im Bereich Kommunikation und Informationsverarbeitung, um den Fake News ihren Nährboden, speziell auch in Social Media, zu entziehen und über ein Frühwarnsystem Desinformationen gezielt und automatisch herauszufiltern.

Fazit: Vielfalt ist eben unsere Stärke, und auch im Umgang mit Fake News und Fake Sciences ist diese Vielfalt ein Vorteil – indem wir die Zusammenarbeit der verschiedenen oecotrophologischen „Disziplinen“, von der Wissenschaft über die Medien bis zur Beratung und Therapie, gezielt nutzen.
Ihre

Monika Bischoff

Inhalt

■ FOKUS

Oecotrophologie in der Fake-News-Falle?

Ernährung im Netz
Vom Umgang mit Fake News & Co. 4
 Interview Prof. Tilmann Grune
„Keiner will mit dem Fake-Stigma enden!“ 6
 Ernährungswissenschaft
Herausforderung Fake News 10
 Ernährungskommunikation
Von Wahrheit und Dichtung 12
 Lebensmittelwirtschaft
Zucker-Bashing und die Fakten 14
 Risikokommunikation
Fake News sind echte Issues! 16
 Ernährungssoziologie
Die Wissenschaft hat festgestellt ... 17

■ VDOE AKTUELL

Krebs und Ernährung
Chemo und Fasten: Fake oder Fakt? 18
 Erweiterte Vorstandssitzung
VDOE. Sichtbar. Gefragt. Anerkannt. 19
 Relaunch VDOE-Stellenservice
Mehr Aktualität und Übersicht 20
 VDOE-SWAN
Von Kombimitgliedschaft profitieren 20
 Netzwerk QM/QS
Neues zu Qualität und Sicherheit 21
 Lehrgang für Oecotrophologen
BAGSO – Im Alter IN FORM 22

■ BERUFSPRAXIS

Porträt Dr. Karin Schlesier
„Komplexität als Herausforderung“ 23

REGIONALES 24 ■ MEDIEN 25 ■ HOCHSCHULEN 26 ■ BRANCHEN-NEWS 28 ■ PERSONALIEN 30 ■ SERVICE 31 ■ IMPRESSUM 32

Titelfoto: © Dife/David Ausserhofer

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Danone GmbH bei.

ERNÄHRUNGSZOLOGIE

Die Wissenschaft hat festgestellt ...

Im 18. Jahrhundert empfahl der Arzt Malcolm Fleming, überflüssiges Körperfett durch das Trinken von Seifenwasser aus dem Körper zu spülen. Im 20. Jahrhundert wurde es modern, die heißgeliebten Nudeln als böse Kohlenhydrate alimentär zu ächten. Diesen und ähnlich kuriosen Ansätzen ist – wie vielen Ernährungslehren – eigen, dass sie mit oftmals missionarischem Eifer verkündet und von unterschiedlichen Personengruppen eifrig befolgt werden. Und das, obwohl gerade im Feld der Ernährung die Gültigkeit unumstößlicher Wahrheiten in aller Regel eine geringe Halbwertszeit hat und sichtbar einem schnellen Wandel unterliegt. Haben wir es hier also mit einer alimentären Form von Fake News zu tun?

Nun ist es ein Kennzeichen der – im Soziologendeutsch ausgedrückt – „diätbezogenen Ernährungskommunikation“, dass sie in der Gegenwart zumeist mit Argumenten vorgetragen wird, die sich zumindest zum Teil eines wissenschaftlichen Tonfalls – einer szientifischen Semantik – bedienen. Das heißt, die unterschiedlichen Konzepte werden immer seltener mit persönlichen Vorlieben, mit der familiären Tradition oder gar mit einer speziellen Religiosität begründet. Stattdessen werden Aussagen mit dem Anspruch wissenschaftlicher Wahrheiten untermauert und über diese Methode für gültig erklärt. Mit Fake News selbst sind gemeinhin Nachrichten und Botschaften gemeint, die gezielt desinformieren sollen. Das lässt sich in Bezug auf die Ernährungslehren am ehesten dort beobachten, wo Diätprodukte oder Diätlehren als Konsumgüter verkauft werden sollen. Wobei es darum geht, die Konsumenten von der Effizienz und nahezu unausweichlichen Wirksamkeit der Produkte zu überzeugen. Dies geschieht dadurch, dass die Komplexität der Welt und die mit jeder seriösen Form von Wissenschaft verbundene Skepsis gegenüber den eigenen Ergebnissen systematisch verschleiert und verschwiegen werden.

ERNÄHRUNG ALS „KUMPELWISSENSCHAFT“?

Im Bereich der Ernährungskommunikation gibt es jedoch ein Phänomen, das noch viel öfter vorzufinden ist: die sogenannte alimentäre Broscience („Kumpelwissenschaft“). Der Begriff stammt aus der Welt der Fitnessstudios und verweist darauf,

dass eine Aussage zwar im Stil wissenschaftlicher Ästhetik vorgetragen wird, jedoch die seriöse Forschung und Theorie dahinter fehlt. Stattdessen liegt die Überzeugungsleistung zumeist in der Bezugnahme auf den (vermeintlichen) Erfolg einzelner Personen mit einer speziellen Form der Ernährung. So überzeugt der scheinbar authentische Typ mit der Erklärung, dass seine massiven Muskelpakete eindeutig dem Verzehr eines bestimmten Proteinpulvers mit einer ganz besonders innovativen molekularen Aminosäureverbindung zu verdanken sind. Oder man glaubt der kaum 20 Jahre alten Influencerin, dass ihre allglatten Storchenbeine als Beweis für ein ewig zellulitrefreies Leben gelten können, weil sie selbst auf ein ebenso bitteres wie teures Detoxing schwört. Verbunden mit dem Verweis auf „bioaktive Vitalstoffe“ wie N-Acetylcystein hört sich das zudem ultrawissenschaftlich an.

In der populären Alltagskultur wird mit Wissenschaft oft die Ansicht verbunden, etwas unumstößlich Wahres über die Zu-

sammenhänge in der realen Welt auszusa-gen. Dem Motto des alten Kinderliedes „Die Wissenschaft hat festgestellt“ folgend, versuchen vermeintlich Ernährungsbewusste im Alltag immer wieder gerne, besonders malerisch verkündete neue Erkenntnisse umzusetzen. Dabei bedenken die wenigsten, dass sich „die Wissenschaft“ und „die Wissenschaftler“ als ihre Protagonisten oft selbst gar nicht so sicher und schon gar nicht einig sind, was die Endgültigkeit der Forschungsergebnisse anbelangt.

Um eine innerwissenschaftliche Skepsis zu pflegen, muss man sich übrigens nicht auf die schiefe Bahn der Komplettleugnung wissenschaftlicher Relevanz begeben. Wissenschaftliche Forschung kann sehr wohl Hinweise auf Wirkzusammenhänge geben. Oder aber auch darauf, wo mit höchster Wahrscheinlichkeit keinerlei Wirkungszusammenhänge bestehen. Denn die Welt ist komplex, beständig im Wandel und bestimmte Phänomene lassen sich zudem auch noch besonders schwer beobachten – die menschliche Ernährungspraxis und daraus folgende (Langzeit-)Wirkungen gehören dazu. Wer ausschließlich von Whisky und Äpfeln lebt, wird auf Dauer ebenso mangelernährt sein, wie derjenige verhungert, der gar nichts isst. Aber schon bald danach wird es mit generalisierbaren Ernährungsgesetzen schwierig.

Dr. Daniel Kofahl

Der Autor: Dr. Daniel Kofahl

Der Diplom-Soziologe Dr. Daniel Kofahl hat Konsum-, Kommunikations-, Medien- und Kultursoziologie studiert und leitet das Büro für Agrarpolitik und Ernährungskultur (APEK). Er ist Dozent an der Universität Wien und forscht zu Gesundheit, Geschmack und Genuss. Mehr Infos unter: www.apek-consult.de/team/dr-daniel-kofahl/

Kontakt: kofahl@apek-consult.de



SERVICE

BESTELLSCHHEIN >

per Fax +49 228 28922-77
oder per Post

An den
Berufsverband Oecotrophologie e. V. (VDOE)
Reuterstr. 161
53113 Bonn

Ich bin noch kein Mitglied, bitte schicken Sie mir Informationen zum VDOE zu.

Ja, ich bin VDOE-Mitglied, bitte schicken Sie mir:

ankreuzen		ankreuzen	
Honorarempfehlungen für die Ernährungsberatung und Ernährungstherapie	<input type="checkbox"/>	Satzung des VDOE	<input type="checkbox"/>
Flyer „Der VDOE-Expertenpool“	<input type="checkbox"/> kostenlos	Flyer „VDOE-Mitgliedschaft“	<input type="checkbox"/> kostenlos
Flyer „FUNDAMENT-Mentoringprogramm“	<input type="checkbox"/> kostenlos	Flyer „Plattform für Vernetzung: Örtliche Gruppen, Fach-Netzwerke, Regionaltreffs“	<input type="checkbox"/> kostenlos
Berufsordnung	<input type="checkbox"/> kostenlos	Arbeitshilfen für das Management von Ernährungsberatung u. -therapie	<input type="checkbox"/> 15 Euro
Infos zur Berufshaftpflichtversicherung (speziell für Oecotrophologen in der Ernährungsberatung)	<input type="checkbox"/> kostenlos		

Fachzeitschriften-Sonderkonditionen (Preise inklusive Versandkosten im Inland)

Download der Bestellformulare im Intranet (www.vdoe.de/mitglieder-login.html)

Ernährungs Umschau (EU)	81,40 Euro pro Jahr	Diabetes-Forum	12,30 Euro pro Jahr
EU- und DGE-Info (Kombi-Abo)	89,60 Euro pro Jahr	Hauswirtschaft und Wissenschaft	online kostenlos
European Journal of Nutrition	130,10 Euro pro Jahr	AdipositasSpektrum	22,00 Euro pro Jahr
Aktuelle Ernährungsmedizin	72,30 Euro pro Jahr	Ernährung & Medizin inkl. Nutzung Online-Archiv	65,10 Euro pro Jahr
GV kompakt	66,50 Euro pro Jahr	Adipositas	58,00 Euro pro Jahr
GVmanager	kostenlos	Food & Farm	25,92 Euro pro Jahr
Schulverpflegung	kostenlos	eathealthy	12,90 Euro pro Jahr
Handbuch der Gemeinschafts-gastronomie	89,60 Euro	WIRKSAM Das Magazin zur Pflege	28,89 Euro pro Jahr

Was wir Ihnen sonst noch bieten:

Berufspolitische Vertretung und Unterstützung des Berufsstandes • Beratung in allen beruflichen Fragen (z. B. zu Arbeitsverträgen, Vergütung, Berufsorientierung, Ernährungsberatung, Existenzgründung) • Existenzgründungsgutachten (kostenpflichtig) • Erstberatung durch einen Verbands-Rechtsanwalt z. B. zu arbeitsrechtlichen Fragen und Fragen bei der Existenzgründung (kostenpflichtig) • 30 % Rabatt auf Medien des BZfE, des 5 am Tag e. V. sowie des Bundesverbandes Die VERBRAUCHER INITIATIVE e. V. • VDOE-Newsletter • Verbandszeitschrift VDOE POSITION • ermäßigte Teilnahmegebühr für zahlreiche Kongresse und Tagungen • Fachliche und regionale Plattformen und Treffen • Mentoring-Programm • VDOE-Stellenservice • vielfältige Einkaufsvorteile (siehe Anzeige auf S. 2)

Absender: (Bitte in Druckbuchstaben schreiben)

..... Name Vorname Mitgliedsnummer ggf. Institution/Unternehmen
..... Straße PLZ, Ort Tel. E-Mail
..... Datum Unterschrift		

Impressum

Redaktion: Dr. F. Mühleib (Leitung),
Dr. M. Groeneveld, A. Horstmann,
K. Hummerich, Dr. A. Lambeck,

Anzeigen: VDOE-Geschäftsstelle,
vdoe@vdoe.de

Herausgeber:
Berufsverband Oecotrophologie e. V.
V. i. S. d. P.: Kirsten Hummerich

Gestaltung:
Wienands PrintMedien GmbH,
53604 Bad Honnef

VDOE-Geschäftsstelle
Reuterstr. 161, 53113 Bonn
Tel. +49 228 28922-0
Fax +49 228 28922-77
vdoe@vdoe.de
www.vdoe.de

Redaktion:
Pressebüro Dr. Friedhelm Mühleib
Seestraße 2, 53909 Zülpich-Geich
Tel. +49 2252 94410
Fax +49 2252 944120
info@muehleib.de

Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes oder der Redaktion wieder. Sie sind ausschließlich die des Verfassers. Anzeigen, PR-Beiträge und Fremdleistungen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe und Beiträge bei Bedarf redaktionell zu bearbeiten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Medien wird keine Gewähr übernommen.

Die nächste Ausgabe der VDOE POSITION erscheint am 5. August 2019. Redaktionsschluss ist der 31. Mai 2019. Im Schwerpunktthema des nächsten Heftes dreht sich alles um Haushaltswissenschaft und Hauswirtschaft.